

die italienische Generals-Uniform mit dem Großkreuz des Stephans-Ordens. Den Majestäten folgten die Erzherzoge Albrecht, Rainer, Karl Ludwig und Ludwig Victor; eine Viertelstunde später erschien auch Erzherzogin Marie von Braganza, Gemalin des Erzherzogs Karl Ludwig, in herrlicher weißer Toilette, mit kostbarem Diamantengeschmeide um den Hals, und wieder eine Viertelstunde darauf kam auch Erzherzogin Marie, Gemalin des Erzherzogs Rainer. König Victor Emanuel nahm in der Mitte der Festloge Platz; ihm zur Rechten saß Erzherzogin Marie von Braganza, zur Linken Erzherzogin Marie, dann folgten der Kaiser und die Erzherzoge Albrecht, Karl Ludwig und Ludwig Victor. Der König von Italien schien im ersten Augenblicke geblendet von der Schönheit des Hauses, welchem er eine genaue Beobachtung widmete. Später wandte er sein Interesse den Vorgängen auf der Bühne zu. Die Darstellerin der Julia, Frau Chunn, war zum erstenmale nach ihrer Verheirathung aufgetreten; sie sang die Julie nach wie vor mit jener überzeugenden Anmuth und Wahrheit, welche ihrer Interpretation dieser Partie einen ganz besonderen Reiz verleiht. Die Herren Walter, Bignio und Rokitsky hatten sonst noch redlichen Theil an dem vollen Gelingen der Vorstellung. Nach dem zweiten Acte erhoben sich die fürstlichen Herrscher, verließen die Festloge und begaben sich in den Kaisersaal, wo der Thee genommen wurde; nach Schluß des dritten Actes verließen dieselben das Theater. Die Mitglieder der Suite jedoch, ebenso die italienischen Minister Visconti-Venosta und Minghetti, verblieben noch weiter im Hofopertheater.

Auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers wird am 20. d. M. um halb 9 Uhr Früh eine Parade-Ausrückung vor Sr. Majestät dem König von Italien auf der Schmelz stattfinden. Hiezu werden unter Commando des Feldzeugmeisters v. Marovic nachstehende Truppen ausrücken:

1. Infanterie-Truppen-Division: 1. Infanterie-Brigade: Feldjäger-Bataillon Nr. 32, 1 Bataillon; Infanterie-Regiment Graf Gondrecourt Nr. 55, 3 Bataillone. 2. Infanterie-Brigade: Infanterie-Regiment Graf Thun-Hohenstein Nr. 29, 3 Bataillone; Infanterie-Regiment Freiherr v. Hess Nr. 49, 3 Bataillone. — 2. Infanterie-Truppen-Division: 1. Infanterie-Brigade: 2. Bataillon des Genie-Regiments Erzherzog Leopold Nr. 2, 1 Bataillon; Infanterie-Regiment Hoch- und Deutschmeister Nr. 4, 3 Bataillone. 2. Infanterie-Brigade: Infanterie-Regiment Freiherr v. Baitin Nr. 13, 2 Bataillone; Infanterie-Regiment Großherzog von Mecklenburg-Schwerin Nr. 57, 3 Bataillone. — 25. Infanterie-Truppen-Division: 1. Infanterie-Brigade: Infanterie-Regiment Großfürst Konstantin von Rußland Nr. 18, 3 Bataillone; Infanterie-Regiment Erzherzog Albrecht Nr. 44, 3 Bataillone. 2. Infanterie-Brigade: Infanterie-Regiment Ludwig II. König von Baiern Nr. 5, 3 Bataillone; Infanterie-Regiment Großfürst Alexis von Rußland Nr. 39, 3 Bataillone. — Artillerie: 3. und 4. Festungs-Artillerie-Bataillon, 2 Bataillone; Feldartillerie-Regiment Euitpold Prinz von Baiern Nr. 7, 48 Geschütze; Feldartillerie-Regiment Ritter v. Rütner Nr. 11, 40 Geschütze. — Cavallerie-Brigade: Husaren-Regiment Graf Radetzky Nr. 5, 6 Escadronen; Ulanen-Regiment Kaiser Franz Joseph Nr. 6, 6 Escadronen.

Sämmtliche Truppen rücken in der größtmöglichen Stärke aus, und zwar en parade mit Feldzeichen von Eichenlaub und auch bei zweifelhafter Witterung ohne Mantel. Die Bänder der Großkreuze sind über dem Waffenrocke zu tragen. Von mehreren Großkreuzen wird nur ein Band und zwar in erster Linie ein italienisches, dann ein österreichisches, dann eines der übrigen Orden, getragen. Die Aufstellung der Truppen wird in fünf Treffen erfolgen. Die nicht mit der Truppe ausrückenden berittenen Herren Generale, Stabs- und Ober-Officiere versammeln sich um 8 Uhr Früh auf der Schmelz bei der Friedhofsmauer, erwarten die Ankunft Ihrer Majestäten und schließen sich Allerhöchsteren Suite an.

König Victor Emanuel verläßt Sonntag den 21. d. M. Abends Wien.

Donnerstag Abends 6 Uhr fand, zu Ehren Sr. Majestät des Königs von Italien im k. k. Lustschlosse zu Schönbrunn bei Sr. Majestät dem Kaiser ein Familiendiner statt. Bei demselben waren erschienen: Sr. Majestät der König von Italien, Erzherzog Karl Ludwig Erzherzogin Maria Theresia, die Erzherzoge Ludwig Victor, Albrecht, Wilhelm, Leopold, Sigismund, Rainer, die Erzherzogin Maria und Prinz

Heinrich Reuß IV. Die Suite der allerhöchsten und höchsten Herrschaften speiste an einer gleichzeitig abgehaltenen Marschallstafel.

König Victor Emanuel in der Weltausstellung.

Ungeachtet des strömenden Regens sammelte sich gestern nach 9 Uhr sehr viel Publicum in der Ausstellung, um Se. Majestät den König von Italien zu sehen. Um 10 Uhr fuhr derselbe mit seiner Suite in geschlossenem Wagen beim Rotundeportal vor und wurde daselbst vom Erzherzog Rainer begrüßt. Ferner waren zu seinem Empfange der General-Director Baron Schwarz und der Präsident der italienischen Ausstellungs-Commission anwesend.

Erzherzog Rainer unterhielt sich lebhaft mit den italienischen Generalen. Nach einem Rundgange durch die Rotunde wurde Se. Majestät der König in das österreichische Transept, durch die deutsche und belgische Abtheilung in die italienische Ausstellung geführt.

Im Allgemeinen konnte man bei dem Rundgange bemerken, daß die gesammte Ausstellung sichtlich Eindruck auf ihn machte und er betrachtete Alles mit großer Aufmerksamkeit und staunender Bewunderung. Se. Majestät der König ging dann mit Begleitung noch durch die französische und englische Abtheilung und in die beiden amerikanischen Galerien und besichtigte auf dem Rückwege auch die portugiesische, spanische und Schweizer Galerien. Durch die Rotunde wurde Se. Majestät der König dann in die österreichische Abtheilung geführt, wo die Glasausstellung, die Silber- und Gold-Expositionen und die Möbel am meisten seine Aufmerksamkeit erregten. Um 12 Uhr betrat Se. Majestät der König die japanische Galerie, wo ihm die japanischen Commissäre vorgestellt wurden. Das Publicum begleitete den Monarchen während seines Rundganges in massenhaftem Gedränge. Er ging fortwährend durch ein dichtes Spalier und wurde überall achtungsvoll begrüßt, was Se. Majestät sehr zuvorkommend erwiderte.

Im Kaiserpavillon auf dem Weltausstellungsplatze fand sodann ein Dejeuner bei Sr. Majestät dem Kaiser statt, an welchem Theil nahmen: Se. Majestät König Victor Emanuel von Italien. Se. kais. Hoheit Erzherzog Karl Ludwig, G.M. Baron Hornstein, Se. kais. Hoheit Erzherzog Rainer, Rittmeister Graf Esáth, Ministerpräsident Chevalier Minghetti, Minister des Aeußern Chevalier Visconti-Venosta, Oberstaatsminister Chevalier Frichignoni di Castellengo, Erster Adjutant General Bertolè-Viale, Commandeur Bisone, Senator und Minister des k. Hauses, Adjutant General Lombardini, Adjutant General Dezza, Commandeur Oberst Rasi, erster Ordnonanzofficier, Chevalier Bianchi, Cabinetschef des Ministerpräsidenten, Conte Tornelli Brusati, Legationsrath im Ministerium des Aeußern, Major Govone, Major Medici, Major Rastini, Major Cagni, Capitán M. Bignola, Capitán Conte Po, Leibarzt Dr. Abami, Leibarzt Dr. Brumo, Chef des Cabinets Comthuro Aghemo, J.M. Fürst Enrich Thurn und Taxis, Oberst Freih. Salis-Soglio, Major Némethy, Ceremonienmeister Graf Wilczek, Gesandter Graf Robillant, Gesandter Graf Wimpffen, Commissario Generale: Conte Emanuele Borromeo, Freiherr von Schwarz-Senborn, Erster Obersthofmeister Fürst Hohenlohe, Generaladjutant J.M. Graf Bellergerde, Flügeladjutant vom Dienste Major Fürst Lobkowitz, Oberstküchenmeister Graf Rinsky.

Um 4¼ Uhr Nachmittags wurde das Gesamtministerium der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder von Sr. Majestät dem Könige von Italien empfangen.

Die Mühlsteine in der Weltausstellung.

Wenn auch in neuester Zeit statt der Mühlsteine Stahlwalzen oder Stahlscheiben zum Zerreißen und Vermahlen der Getreidekörner ausnahmsweise zur Anwendung gebracht worden sind, so ist und bleibt doch der Mühlstein umsomehr die Regel, als selbst eine Walzmühle noch der Steinhöhle zum Ausmahlen der Kleie und zur Darstellung der zwar schwärzeren aber nahrhafteren Mehlsorten bedarf. Wenn ein Mühlstein seinem Zwecke entsprechen soll, so muß vor Allem seine Substanz hart sein und in ihren einzelnen Theilen fest zusammenhängen, da sonst das Mehl beim Ver-

mahlen durch die abgebröckelten Mühlsteinstückchen unrein und ungenießbar werden würde. Dieser Hauptbedingung entsprechen viele Sandsteine, nämlich die sogenannten Quadersandsteine, oder auch Mühlstein genannt, die der älteren Steinkohlenformation angehören. Solche Mühlsteine nennt man geschlossene, im Gegensatz zu den porösen, bimssteinartigen, welche man als offene bezeichnet.

Die Mühlsteine sollen aber nicht allein die Getreidekörner abschälen, in mehr oder minder gröbliche Körnchen — Gries und Dunst — auflösen, sondern es soll dies auch unter möglichst wenig Wärme-Entwicklung geschehen, weil durch Erhitzung die Qualität des Mehles verdirbt. Man versteht deshalb die geschlossenen Steine mit Keifen, welche nach einer Seite scharfkantig eingehauen sind und sich nach der entgegengesetzten Richtung hin in die Ebene des Mühlsteins verlaufen — der Schärfung — und außerdem noch mit zwei, drei oder mehr eingehauenen tiefen Rinnen — der sogenannte Kemisch — um die äußere Luft zwischen die Mahlfächer zu bringen und das Mahlgut abzukühlen. Dieser Zweck, so schreibt die „Presse“, wird aber viel vollkommener durch die offenen porösen Steine erreicht, einerseits weil jede Oeffnung im Steine schon eine natürliche Schneide ohne künstliche Schärfung bildet, und dann, weil außerdem durch sie eine Luftcirculation vermittelt wird. Zu solchen Steinen geben gewisse Arten von Trachyt-Porphyrn, dann die Lava und endlich der poröse oder sogenannte Süßwasserquarz ein vortreffliches Material. Aus dem letztern bestehen vorzugsweise die französischen Mühlsteine, deren Rohmaterial in der Champagne bei La Ferté sous Jouarre und Bois le Comte vorkommt. Diese französischen Mühlsteine behaupten bis jetzt den ersten Rang unter allen aus andern Gestein erzeugten Mühlsteinen, und es dürfte heute nur noch wenig Rahnstühlen geben, die nicht zum Hochschrotten, zur Griesauflösung und zur Mehlmahlung ausschließlich französische Mühlsteine verwenden. Das Material zu den französischen Mühlsteinen kommt bei den vorgenannten Orten in der Champagne nur in mehr oder minder großen nierenförmigen Stücken vor. Diese Stücke werden erst behauen, zusammengepaßt, um ein Mittelstück oder Herzstück, welches die Hohlung oder das Auge enthält, gruppiert, mit eisernen Keifen umzogen und zu einem Ganzen verbunden, und endlich, zur Herstellung der zum Mahlen nötigen Schwere, mit einem Gypsaufgusse vom Durchmesser des Steines gedeckt. Die französischen Steine bestehen daher nicht, wie die Mühlsteine aus Sandstein zc., aus Einem Stücke, sondern sie sind aus vielen kleinen Steinstückchen zusammengesetzt.

Schon hieraus geht hervor daß die mechanische Fabrication eines guten französischen Mühlsteines schon an und für sich sehr schwierig ist. Der Umstand aber, daß unter der Masse der Stücke, welche dem Mühlsteinmacher vorliegen, viele einander höchst ungleich sind, sowohl ihrer Härte, als auch ihrem Agglomerat-Zustande nach, macht die Herstellung guter Mühlsteine noch schwieriger, da ein Stein aus möglichst gleich harten und gleichmäßig agglomerirten Stücken bestehen soll. Auch ist es Regel, daß der festliegende Bodenstein und der sich drehende Stein — der Laufer — von verschiedenem Härtegrad sein müssen. Endlich muß auch bei der Sortierung der Stücke darauf Rücksicht genommen werden, ob der Mühlstein blos zur Schrot- und Flachmahlerei, zum Hochschrotten oder zur Mehlmahlung dienen soll.

Wir finden in der Weltausstellung alle Steinforten und Mühlsteine aus allen diesen Steinforten ausgestellt: feinkörnigen Molasse-Sandstein für Schleifsteine, fein-, aber scharfkörnigen sowohl als rauhen Sandstein, Conglomerat, Breccie, Trachyt-Porphyr, Lava und endlich porösen Süßwasserquarz.

In Oesterreich haben sich die Mühlsteine aus den Brüchen von Wallsee bei Linz Ruf und Beliebtheit erworben. Die in der Ausstellung befindlichen Wallsee Steine sind feinkörnig, homogen und sehr scharf. Aus Rüntzen befindet sich auch ein Sandmühlstein aus sehr gutem Material und aus Gersdorf bei Maria-Saal ein großer Block eines röhlichen, harten und sehr scharfen Sandsteines, der sich zur Darstellung, guter Mühlsteine pualificirt, in der Ausstellung. Außerdem wurden in der österreichischen Agricultur-Maschinenhalle von österreichischen Fabriken Mühlsteine aus Sandstein neben französischen ausgestellt, die sich durch Güte des Steinmaterials, sowie durch exacte Bearbeitung bemerklich machen.

(Fortsetzung folgt.)